

Taymur

Taymurs Schicksal vor seiner Rettung bleibt weitgehend im Dunklen. Vermutlich wird es wie so oft abgelaufen sein: Seine Mutter fiel Plantagenarbeitern als „Ungeziefer“ zum Opfer und ihr Junges wurde auf dem illegalen Markt für exotische Haustiere verkauft. Enge Käfige, verständnislose Behandlung und ungesunde Nahrung traten für Taymur an die Stelle von Wald und Mutter. Aus Indonesien schmuggelte man ihn nach Kuwait. Dort „erwarb“ ihn eine Privatperson als vermutlich prestigeträchtiges Haustier und setzte ihn zum Spaß unter Drogen.



Immerhin, die kuweitische Polizei beschlagnahmte den unglückseligen kleinen Menschenaffen und steckt ihn in den Zoo, bis die BOS Foundation auf den Plan trat, um den Kleinen zurück nach Indonesien zu bringen.

Fast ein Jahr verging mit komplizierten diplomatischen Verhandlungen, bis Taymur endlich zurück in seine Heimat gebracht werden konnte. Begleitet von einem Veterinär der BOS Foundation flog er über Amsterdam nach Jakarta und gelangte schließlich in die Rettungsstation Nyaru Menteng. Dort erlernt er nun mit anderen, gleichaltrigen Orang-Utan-Waisen alle notwendigen Fähigkeiten, um eines Tages selbständig im Regenwald zu bestehen.



Seine Geschichte ging durch die Medien und aus einem hoffnungslosen lebenden Spielzeug wurde ein prominenter Botschafter seiner Art. Nicht zuletzt mit Hilfe seiner menschlichen Unterstützer wird auch aus dem kleinen Taymur ein großer Orang-Utan-Mann werden, der frei im Dschungel umherstreift. Seine Gefangenschaft ist dann hoffentlich nur noch eine ferne Erinnerung für ihn.